

COBA OIS 150 SK

Verlegeanleitung Seite 1/2



Verlegung

Die Verlegung der Unterdeckbahn erfolgt in der Regel parallel zur Traufe. Die Mindestüberdeckung beträgt 10 cm. Seitenüberdeckungen sind unter der Konterlatte anzuordnen. Die bedruckte Seite ist die Oberseite und zeigt bei der Verlegung zum Verarbeiter. Die Art der Ausführung von Unterspannung und Unterdeckung ist abhängig von der Regeldachneigung des Deckwerkstoffes bzw. deren Unterschreitung. Die Anforderungen sind den Fachregeln des Deutschen Dachdeckerhandwerks zu entnehmen.

Behelfsdeckung

Nach den „Produktdatenblättern für Unterspannbahnen (USB) bzw. für Unterdeckbahnen (UDB)“ des Zentralverbandes des Deutschen Dachdeckerhandwerks (ZVDH) sind zur Herstellung einer Behelfsdeckung Bahnen der Klassen UDB-A, UDB-B und USB-A zulässig. Die handwerkliche Ausführung muss für diese Anforderungen geeignet sein. Hierzu zählt beispielsweise die Herstellung von Anschlüssen an aufgehende Bauteile und die Vermeidung des Wassereintrags durch die Befestigungsstellen von z. B. Konter- und Traglattung. Dabei ist die Verwendung von geeigneten Komponenten erforderlich. Die Verklebung der Überlappungen wird empfohlen. Wegen der hohen Sicherheit bei der Verklebung hat die COBA OIS 150 SK Unterdeckbahn einen Selbstkleberand. Die sichere Ausbildung von Anschlüssen erfordert in manchen Situationen einen biegesteifen Untergrund (z. B. Schalung), um ausreichenden Anpressdruck zu ermöglichen. Dies trifft z. B. dann zu, wenn mehrere Durchdringungen in engem Abstand erfolgen. Die Befestigung der Bahnen erfolgt ausschließlich verdeckt, innerhalb der Überlappungen. Sind offene Befestigungen unvermeidlich, erfolgen diese mit einem Vordecknagel oder sie werden mit separaten, verklebten Bahnenstreifen abgedeckt. Solche Befestigungen sollten auf ein Minimum begrenzt sein und nicht im Hauptwasserlauf z. B. von Kehlen liegen. Alternativ kann die Lagesicherung durch an den Nagelstellen mit Abschnitten eines Nageldichtbands unterlegte Sturmlatten erfolgen. Die Durchdringungsstellen des Befestigungsmittels sind nach dem Entfernen der Sturmlatte abzudichten. Bei direkt auf der Schalung befestigten Dachdeckungen, z. B. Schiefer, ist dies nicht erforderlich, wenn das Entfernen der Sturmlattung Zug um Zug mit dem Aufbringen der Dachdeckung erfolgt. Die offene Zeit in der Funktion als Behelfsdeckung ist zu begrenzen auf 4 Wochen. Die Neigung ist auf $\geq 14^\circ$ zu begrenzen.

Traufe / First

An der Traufe liegt die Unterdeckbahn entweder unterhalb von Konterlattung und Traufbohle auf einem Tropfblech oder oberhalb der Traufbohle auf einem Traufblech auf. Dabei ist eine Wassersackbildung oder ein Kontergefälle zu vermeiden. Am First wird die Unterdeckbahn bei nicht belüfteten Dachkonstruktionen über den First hinweg gespannt, um eine Schnee- und Regendichtigkeit zu erreichen. Bei belüfteten Dachkonstruktionen endet die Unterdeckbahn ca. 30 - 50 mm vor dem Firstscheitelpunkt. Die damit entstandene Lüftungsöffnung kann oberhalb der Konterlatte mit einem Bahnenstreifen so überspannt werden, dass er die Bahnen der Fläche um mindestens 15 cm überdeckt. Bei nicht ausgebauten Spitzböden, in denen Feuchtekonvektion nicht auszuschließen ist, kann eine ausreichende Belüftung z. B. durch die beschriebene Ausführung erreicht werden. Hier können gegebenenfalls eine größere Öffnung im Bereich des Firstes oder weitere Öffnungen erforderlich sein. Ist bei Herstellung einer Behelfsdeckung ein geöffneter First oder Grat erforderlich, ist mit dem Auftraggeber zu klären, ob die Öffnungen bereits während der Bauphase vorhanden sein dürfen oder ob diese erst mit der Fertigstellung der Dachdeckung hergestellt werden sollen.

Fenster

Beim Einbau von Wohnraumdachfenstern muss die Position des Fensters bestimmt werden, an der die oberen und unteren Montagelatten für das Fenster anzubringen sind. Konterlattung im Bereich der erforderlichen Folienrinne entfernen und die Unterdeckbahn einschneiden. Konterlattung im Fensterbereich zwischen den Traglatten mit Lattenstücken auffüttern, entstandene Folienstreifen auf diese zurückschlagen und befestigen. Mit ca. 30 - 40 cm breiten und ausreichend langen Bahnenstreifen firstseitig des Fensters eine Folienrinne herstellen, so dass ein Gefälle zur Ableitung des Wassers in ein benachbartes Sparrenfeld entsteht. Wenn eine Winddichtigkeit gefordert ist, sind die entstandenen Überlappungen seitlich und quer zu verkleben. Zur Ausbildung einer Behelfsdeckung ist der Bahnenstreifen einer Folienrinne immer bis unter die nächste firstseitige

COBA OIS 150 SK

Verlegeanleitung Seite 2/2

Höhenüberdeckung zu führen (damit wird ein Einschnitt in der Fläche vermieden) und umlaufend zu verkleben. Die offenen, klaffenden Fugen der Ecken sind regensicher abzukleben. In die entstandene Öffnung wird das Wohnraumdachfenster eingesetzt und befestigt. Ist Winddichtigkeit gefordert und/oder liegen die Konterlatten bzw. die entstandenen Rahmen weiter vom Fenster entfernt, müssen separate Bahnenstreifen am Fenster angebracht werden. Dabei ist darauf zu achten, dass die auf den Rahmen umgeschlagenen Bahnen zum Untergrund hin und am Fenster winddicht anzukleben sind.

Anschlüsse

Anschlüsse an aufgehende Bauteile werden hergestellt, indem die Bahnen selbst oder separate Folienstreifen hochgeführt und befestigt werden. Bei Verwendung separater Bahnenstreifen werden diese auf der Fläche verklebt. Ist Winddichtigkeit gefordert, wird der Anschluss an das aufgehende Bauteil hergestellt. Oberhalb durchdringender Bauteile wird eine schrägläufige Folienrinne angebracht. Zur Ausbildung einer Behelfsdeckung sind Anschlüsse an aufgehenden Bauteilen zusätzlich anzukleben und gegen Hinterläufigkeit zu sichern.

Perforationssicherung

Zur Vermeidung von eindringendem Wasser durch die Befestigungspunkte von Konter- und Traglattung ist der Einsatz eines Nageldichtbands unter der Konterlattung zu empfehlen. Bei der Behelfsdeckung und bei Unterschreitung der Regeldachneigung auf zu Wohnzwecken genutzten Dächern sind Nageldichtbänder zwingend erforderlich. Das Nageldichtband muss zur Verklebung beim Verlegen an den Untergrund angepresst werden, um Dichtheit zu gewährleisten. Alle Nageldichtungsmaterialien müssen mittels der Konterlattung o. ä. ausreichend an den Untergrund angepresst werden.

Kehlausbildung

Kehlen sollten so ausgebildet werden, dass eine Stützkonstruktion aus Latten oder Brettern als Auflage für die Kehlschalung sowie die auslaufende Traglattung gegeben ist. Darauf wird die Kehlschalung aufgebracht und diese mit einem so breiten Bahnenstreifen abgedeckt, dass die Überdeckung der Bahnen der Fläche und deren Verklebung mit der Kehlbahn mit einem Abstand von der Stützkonstruktion hergestellt werden kann. Alternativ kann zuerst die Stützkonstruktion mit der Kehlbahn abgedeckt und die Kehlschalung darauf angebracht werden.